

seduta n. 115 del 19 marzo 1997

Vorsitz Präsident Peterlini
Presidenza del Presidente Peterlini

(ore 10.32)

PRÄSIDENT: Ich bitte Platz zu nehmen. Wir beginnen mit den Arbeiten. Ich bitte um den Namensaufruf.

DENICOLO' (Sekretär):(ruft die Namen auf)
(Segretario):(fa l'appello nominale)

PRÄSIDENT: Entschuldigt haben sich die Abgeordneten Montefiori, Fedel und Tosadori am Vormittag. Ich bitte um die Verlesung des Protokolls.

DENICOLO' (Sekretär):(verliest das Protokoll)
(Segretario):(legge il processo verbale)

PRÄSIDENT: Sind Einwände zum Protokoll. Ich sehe keine, dann gilt das Protokoll als genehmigt.

Ich möchte jetzt eine wichtige Mitteilung machen. Die Fraktionssprecher haben heute früh sehr ausführlich über die Notwendigkeit einer Änderung der Geschäftsordnung für die Arbeiten des Regionalrates beraten. Wie Sie wissen, liegen derzeit zwei Initiativen vor. Einmal arbeitet die Geschäftsordnungskommission an einer Gesamtrevision der Geschäftsordnung, um die veraltete Geschäftsordnung zu reformieren und vielen Artikeln sozusagen neue Akzente zu geben. Es ist eine sehr lange und mühselige Arbeit, die noch Monate dauern wird wenn es überhaupt gelingt sie bis zum Ende der Legislaturperiode abzuschließen.

Zum anderen steht in der Aula ein Antrag an, der von der Geschäftsordnungskommission bereits genehmigt worden ist und der das sogenannte Vertrauensvotum vorsieht, zu dem allerdings auch politisch sehr unterschiedliche Standpunkte - um es vorsichtig zu formulieren - eingenommen werden. Die Fraktionssprecher haben sich heute darauf geeinigt, einen Mittelweg zu gehen, und zwar die Geschäftsordnungskommission zu beauftragen, einen Auszug aus dem umfangreichen Werk, das in Behandlung ist, vorzunehmen, um jene Artikel möglichst bald und schnell in den Regionalrat zu bringen, die für die Erleichterung der Arbeiten einfach notwendig sind. Ich möchte ganz öffentlich auch für diese Disponibilität den Fraktionssprechern danken, weil es für das Präsidium und für mich als Präsident in letzter Zeit wirklich sehr schwierig geworden ist mit einer Geschäftsordnung zu arbeiten, die vor zwanzig Jahren einmal entworfen worden ist und damals den Bedürfnissen schon Genüge getan hat, die aber längst nicht mehr in der Lage ist den neuen Erfordernissen Rechnung zu tragen.

Für diese Arbeit hat auch Abgeordneter Dalbosco mit zwei anderen Kollegen eine Vorarbeit geleistet - auch das möchte ich hier zur Anerkennung bringen - indem er einen Versuch eines solchen Auszuges auf den Tisch gelegt hat. Einen Auszug, der praktisch sagt: versuchen wir ein bißchen die Redezeiten zu kürzen. Ich möchte jetzt nicht ins Meritum gehen und Ihnen nur sagen in welche Richtung es geht: die Zahl der Anträge zu beschränken, die Zahl der Abänderungsanträgen auch einzugrenzen bei Diskussionen u.s.w.

Ich darf Ihnen mitteilen, daß die Fraktionssprecher einstimmig - und das hat mich besonders gefreut - beschlossen haben, diesen verkürzten Weg zu gehen, natürlich unter Einhaltung aller Regeln der Geschäftsordnung, und zwar auch eigene Sondersitzungen dafür anzuberaumen d.h. für Sie, daß die nächste Runde des Regionalrates um die Hälfte gekürzt wird. Wir werden am Dienstag, den 05. April normal Regionalrat machen, ebenso am 16. April vormittag bis 13.00 Uhr und stellen dann den Mittwoch nachmittag, den Donnerstag und den Freitag, der für die Kommission reserviert wäre, ausschließlich für die Arbeiten der Geschäftsordnungskommission zur Verfügung. An diesen Tagen ist kein Plenum, aber ich bitte diejenigen, die Fraktionsführerverantwortung haben und die Präsidiumsmitglieder sind, den Termin für die Geschäftsordnungskommission vorzumerken. Ich glaube, daß die Verpflichtung, die gleichzeitig auch politisch da übernommen worden ist, nämlich dann abzuschließen und für den Mai einen Gesamtvorschlag, einen Auszug, vorzubereiten, ein positives Zeichen ist, um die Arbeiten hier ein bißchen schneller und zügiger und damit auch effizienter zu gestalten.

Haben sie alle davon Kenntnis genommen. Praktisch findet die Sitzung des Regionalrats am Dienstag ganztätig und am Mittwoch bis 13.00 Uhr statt; dann ab Mittwoch nachmittag, Donnerstag und Freitag tagt die Geschäftsordnungskommission.

Jetzt taucht die Frage von heute auf. Es ist von verschiedener Seite der Wunsch geäußert worden, auch in Vorbereitung der morgigen Anhörung in Rom den Nachmittag frei zu geben. Allerdings nur bedingt, weil auch der Präsident der 1. Gesetzgebungskommission, Herr Atz, mich um den Nachmittag gebeten hat, also die Kommission ist einberufen unter Vorbehalt des Regionalrates. Wenn ich jetzt keine Widersprüche sehe, dann würde ich sagen, daß wir heute um 13.00 Uhr abschließen.

Abgeordneter Benedikter, bitte.

BENEDIKTER: Ich bin nicht dagegen, daß wir heute um 13.00 Uhr wegen Vorbereitungen auf morgen abschließen, aber ich möchte nicht, daß gleichzeitig die Kommission stattfindet. Das geht nicht, dann können wir ebensogut Regionalrat machen, abgesehen davon, daß in der Kommission auf der Tagesordnung Gesetzesentwürfe stehen, die wir erst in diesen Tagen bekommen haben, sodaß wir nicht die Zeit hatten uns darauf vorzubereiten. Das ist eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen.

Erstens sollen wir uns für Rom vorbereiten und zweitens war die Kommission für Freitag einberufen. Dann hat sie der Präsident widerrufen, weil man am

Freitag noch in Rom ist oder auf der Rückreise und jetzt soll heute nachmittag die Kommission stattfinden. Ich bin nicht in der Lage.

PRÄSIDENT: Abgeordneter Benedikter, es fällt nicht in meine Zuständigkeit, die Einberufungen der Kommissionen zu bestimmen.

Der Abgeordnete Atz hat mich nur gebeten, daß ich den Regionalrat freigebe. Wenn wir Regionalrat machen würden, dann würden Sie ja auch hier sitzen müssen. Ich werde dem Abgeordneten Atz nahelegen, daß man die Kommissionsarbeit zeitlich beschränkt auf 16.30 Uhr oder so etwas ähnliches festlegt, um dann also doch noch Zeit für die Vorbereitungen zu lassen. Es ist auch morgen den ganzen Tag Anhörung in Rom und morgen abends um 18.15 Uhr und um 18.30 die Fraktionssprecher. Ich glaube bis dahin haben wir schon noch Zeit.

Ich werde aber dem Abgeordneten Atz nahelegen, daß die Kommission die Arbeiten auf maximal 2 Stunden beschränken möge. Wir haben den Protest zur Kenntnis genommen.

Abgeordnete Klotz, bitte.

KLOTZ: Es stellt sich hier schon die Frage, ob diese Gesetzgebungskommission überhaupt für heute regulär einberufen werden kann, denn meines Wissens gibt es in Dringlichkeitsfällen eine Ausnahme, aber auch dann müssen mindestens 12 Stunden oder mehr Zeit sein. Ich möchte auch darauf hinweisen, wie hier manchmal so einberufen wird, daß es nicht mehr zumutbar ist. Kollege Benedikter hat schon recht wenn er sagt, er hat sich auf die Regionalratssitzung eingestellt. Es ist sowieso auch im Regionalrat sehr häufig ein Durcheinander. Man bereitet Punkte vor, die in der Fraktionssprechersitzung einmal ausgemacht worden sind und dann gilt das ganze nicht mehr und man muß andere Punkte vorbereiten. Insofern kann man nicht erwarten, daß die Abgeordneten jeweils auf alle Punkte der Tagesordnung des Regionalrates und auf alle Punkte der Einberufung der Gesetzgebungskommissionen vorbereitet sind.

Herr Präsident, es geht hier um ein Verständnisproblem. Es geht darum, daß auch der Präsident der Kommission, Herr Atz, endlich begreift, daß es in diesem Regionalrat Leute gibt, die gewohnt sind, gründlich zu arbeiten. Er möge das bitte zur Kenntnis nehmen und er möge sich bitte auch danach richten, daß andere eben anders arbeiten und zu arbeiten gewohnt sind als er selber.

PRÄSIDENT: Ich schließe jetzt die Diskussion ab. Bitte bringen Sie es in der Kommission vor.

Abgeordneter Leitner, bitte.

LEITNER: Ich möchte nur sagen, daß die Einladung gestern erfolgte, aber von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Die Einladung haben wir schriftlich bekommen. Gestern ist eine schriftliche Einladung für eine Sitzung der 1. Gesetzgebungskommission des Regionalrates von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr verteilt worden

PRÄSIDENT: Ich habe hier die Einladung liegen und sie lautet, Mittwoch, den 19. März 1997 um 15.00 Uhr, falls es die Arbeiten des Regionalrates erlauben.

Ich muß aber schon zur Verteidigung des Kommissionsvorsitzenden sagen, daß eine unendlich lange Tagesordnung vorliegt und es ist so, daß man nie Zeit hat die Kommission abzuhalten, weil immer andere Termine sind. Ich sage euch nur, es war fast unmöglich heute vormittag und es war für die Abgeordneten unzumutbar und es ist auch protestiert worden. Ich habe auch protestiert, es waren beispielsweise vier Kommissionen einberufen und ich sollte bei drei anwesend sein und wußte nicht was ich tun sollte. Einmal war die Gesetzgebungskommission des Landtages einberufen zur Rechnungslegung und zu Wirtschaftsgesetzen, dann war einberufen die Wahlprüfungskommission, das Fraktionssprecherkollegium und dann noch die Geschäftsordnungskommission des Landtages.

Es ist fast unmöglich geworden und ich teile die Sorge, aber die verfügbare Zeit ist halt beschränkt. Jetzt haben wir den Nachmittag abgesagt. Ich werde den Protest dem Kollegen Atz weiterleiten. Vielleicht einigen wir uns dann auf 1,5 Stunden Kommission, damit Sie dann früher gehen können. Ich bitte um ein bißchen Verständnis. Abgeordneter Benedikter, es hat keinen Sinn, daß Sie hier protestieren. Ich habe den Protest zur Kenntnis genommen

Abgeordnete Kury, bitte.

KURY: Die Lösung wäre relativ einfach. Insofern wende ich mich jetzt hier an das Präsidium des Regionalrates, als wir einen Sitzungskalender haben. In diesem Sitzungskalender ist ein Tag für Gesetzgebungskommission reserviert. Es kommt immer vor, daß dieser Tag nicht benützt wird. Man reserviert sich zwar im Kalender diesen Tag, aber es folgt keine Einladung. Dann kommt das allgemeine Gezänk auf, wenn man sich auf andere Tage einigen muß und vier Sitzungen zugleich einberufen sind.

Herr Präsident, ich ersuche Sie, die entsprechenden Präsidenten aufzufordern diese Tage zu benützen. Ich glaube, das wäre auch den Regionalratsabgeordneten gegenüber korrekt, weil sie endlich wüßten, wann diese Kommissionen einberufen sind. Sie könnten sich darauf vorbereiten und sie müssen dann nicht hektisch am frühen morgen entscheiden, soll ich dahin oder dorthin, wo soll ich schwänzen und regelmäßig mit schlechtem Gewissen einer Sache nicht nachkommen. Das wäre meine Empfehlung. Ich sage sie jetzt - glaube ich - das 4. Jahr und dann kommt es dauernd zu solchen Konflikten. Die Lösung ist einfach, halten wir uns an die Abmachungen.

PRÄSIDENT: Danke, Abgeordnete Kury. Deshalb habe ich ja auch den Kalender vorgeschlagen, er wurde ja vom Präsidium vorgeschlagen, um diesen Tag zu reservieren.

Ich werde dem Präsidenten wieder sagen, daß der Freitag für die Kommissionen reserviert ist und das wäre der eigentlich richtige Tag, allerdings mit dem Vorbehalt, daß die Abgeordneten von Trient nicht gerne extra herauffahren und deshalb besteht ja der Versuch, gleichzeitig Sitzungen einzuberufen. Darf ich diesen

Teil der Diskussion abschließen. Ich werde mit dem Kommissionsvorsitzenden sprechen und ich werde den Protest weiterleiten. Ich bitte aber auch um Verständnis, daß es nicht immer leicht ist diese Arbeiten mit den verschiedenen Verpflichtungen zu koordinieren.

Abgeordneter Ianieri, bitte.

IANIERI: Sempre sull'ordine dei lavori, signor Presidente. Ho notevole difficoltà a convocare la II^a Commissione legislativa e sono stato sollecitato ieri dal Presidente Grandi, volevo approfittare di questa interruzione dei lavori, che già era stata annunciata ieri, mi era stato detto che non mi era possibile convocare la Commissione per mancanza di tempi reali. Ora sto impazzendo per cercare una data nella prima settimana di aprile per convocare questa II^a Commissione, perché bisogna dare un certo preavviso, perché i consiglieri hanno degli altri impegni, non è possibile convocare la Commissione da oggi a domani, allora dico che questo deve valere per tutte le Commissioni, non che per una commissione si segue una strada e per altre invece questa strada viene sbarrata.

A questo punto chiedo di convocare la II^a Commissione; bisogna che la legge sia uguale per tutti, io incontro delle difficoltà, pertanto se adesso stiamo cercando di convocare la II^a Commissione per i giorni 3 e 4, in quanto bisogna rispettare gli impegni di tutti e non si può da oggi a domani dire che viene convocata la Commissione, questo dovrebbe valere anche per la I^a Commissione. Mi scusi.

PRÄSIDENT: Ich bin Ihnen dankbar, Abgeordneter Ianieri, daß Sie als Vorsitzender der Gesetzgebungskommission diese Schwierigkeiten aufgezeigt haben, weil es leicht ist zu protestieren und dagegen zu sein, aber es ist halt sehr schwierig das Datum und den Tag zu finden, an dem man dann diese Arbeiten machen kann.

Ich habe nicht gewußt, daß man Ihnen gesagt hat, Sie könnten nicht die Sitzung abhalten. Mir ist das unbekannt. Ich habe mich auch mit dem Kollegen Atz nicht abgesprochen. Er hat mir nur nachträglich gesagt: wenn Du keinen Regionalrat machst dann hätte ich die Kommission einberufen. Es ist auch nicht meine Aufgabe normalerweise, wobei ich jetzt sehe, daß es notwendig ist es besser zu koordinieren. Wenn Sie imstande sind die Mitglieder zusammenzubringen, dann von uns aus grünes Licht.

Dann kommen wir jetzt zur Tagesordnung. Wir haben gestern bis zum Punkt 3 einschließlich abgehakt und kommen damit zum Punkt 4. Ich gehe jetzt laut Tagesordnung vor und jetzt ist niemand vom Ausschuß hier.

Der Präsident des Ausschusses, bitte.

GRANDI: Solo per dire che non mi pare esistano le condizioni per poter trattare un argomento così rilevante, come quello previsto al punto 4), perché di sicuro in due ore non possiamo affrontare ed esaurire questo argomento. C'è una mozione che impegna il Consiglio a dedicare una giornata intera, per cui credo che per questo punto venga dedicata una giornata di lavori del Consiglio e quindi propongo che nelle prossime due ore di seduta non si discuta il punto 4).

PRÄSIDENT: Ich sehe keine Widersprüche. Abgeordneter Benedikter, bitte.

BENEDIKTER: Endlich würde einmal die Tagesordnung eingehalten und wir kommen zum Punkt 4. Wir nehmen an, daß der Punkt endlich behandelt wird und dann kommt diese Ausrede, es braucht einen Tag und deshalb können wir überhaupt nicht anfangen. Wir könnten ruhig anfangen, jetzt zwei Stunden noch darüber reden oder auch den Nachmittag darüber verwenden, denn wir haben schließlich das Recht, daß die Punkte so behandelt werden wie sie auf der Tagesordnung sind und daß sie endlich behandelt werden. Ich verlange, daß der Regionalrat darüber abstimmt wenn jetzt der Tagesordnungspunkt wieder geändert wird.

PRÄSIDENT: Der Punkt der Tagesordnung wäre die Diskussion über die Vorbereitung einer Wahlreform. Der Ausschuß hat gesagt, er möchte dafür einen ganzen Tag zur Verfügung haben, weil es sich nicht auszahlt es in zwei Stunden zu präsentieren und er ersucht um Vertagung. Abgeordneter Benedikter ist dagegen. Wir müssen darüber abstimmen und zwar machen wir das durch Handerheben.

Bitte, Abgeordnete Klotz.

KLOTZ: Es ergibt sich die Frage, wann man dann diesem Beschluß des Regionalrates Folge leisten will, denn der Beschluß, diese Regionalratssitzung abzuhalten - ich bin auch der Meinung, daß wir einen ganzen Tag zum Thema der Reform des Wahlsystems verwenden sollten -, wurde bereits am 14. Juni 1995 im Regionalrat verabschiedet. Jetzt meine konkrete Frage: wann gedenkt man diesen Tag zu reservieren, denn das sollten wir schon wissen, nicht daß wir jetzt abstimmen und dann geht das wiederum ins Unendliche und kommt dann - ich weiß nicht wann - überhaupt erst zur Sprache. Diesem Beschluß müssen wir gerecht werden.

PRÄSIDENT: Ich muß aufmerksam machen, daß es stimmt was die Abgeordnete Klotz sagt. Die Prioritätenliste ist vom Regionalrat genehmigt worden und wir haben die Pflicht das vorzutragen. Ich habe nicht die Pflicht es dann zu behandeln, wenn der Regionalrat selbst beschließt es zu vertagen, dann ist es Sache des Regionalrates, aber ich bringe es halt vor. Das habe ich auch hiermit getan. Ich lasse den Regionalrat darüber entscheiden.

Abgeordnete Zendron, bitte.

ZENDRON: Caro Presidente, ieri in riunione di Capigruppo le ho fatto notare che la discussione sulla riforma elettorale è stata rimandata per motivi contingenti, non in base ad un accordo di tipo politico, ma semplicemente perché abbiamo, per ragioni extraparlamentari, sospeso i lavori, altrimenti avrebbe avuto luogo in un giorno fissato l'ultimo giovedì dell'ultima sessione. Ora a me sembra serio - l'ho chiesto ieri in commissione di Capigruppo, senza che questa abbia portato a risultati - di fissare un giorno nel quale possiamo fare questa discussione.

Ritengo che lei lo dovrebbe fare, perché così ha deciso il Consiglio e abbiamo diritto che questa mozione venga attuata e lei ha il dovere di attuarla, ci ha già provato, l'aveva messa all'ordine del giorno, non vedo per quale ragione questa discussione debba essere rimandata a termini lontanissimi.

Quando arriverà il disegno di legge della Giunta noi lo discuteremo, ma la mozione che prevedeva una discussione era precedente, se noi la rimandiamo si vanifica il senso della mozione e lei come Presidente non se lo può permettere, perché deve garantire l'attuazione di quello che è stato deciso da questa assemblea.

Il secondo punto è quello della democrazia diretta. Anche qui il Consiglio ha preso un impegno, perché entro sei mesi dall'approvazione di questa mozione, approvata in novembre-dicembre, si facessero le discussioni sui disegni di legge di iniziativa popolare.

Allora, le ho chiesto ieri in conferenza di Capigruppo, senza che si arrivasse poi ad una risposta, di fissare i giorni in cui queste leggi verranno discusse; poiché oggi in commissione si è anticipato un discorso di cambiamento del regolamento, quello mi va benissimo, però comunque lei deve fissare una data precisa, affinché entro giugno, come è previsto da questa mozione, si faccia la discussione sui disegni di legge di iniziativa popolare, mi sembra una cosa semplice.

La discussione sulle riforme elettorali al più presto, subito, il primo giorno della prossima sessione del Consiglio regionale e rimane fissata, il resto stabilire una data precisa, affinché noi rispettiamo questo termine. Non credo che lei possa rimandare la discussione sulla riforma elettorale senza termini, perché era già stata fissata.

PRÄSIDENT: Danke, Frau Abgeordnete Zendron. Ich wiederhole noch einmal, für mich ist die Tagesordnung die Grundlage, und die Vorgangsweise war auch bisher immer so, daß in der Reihenfolge der Tagesordnung die Punkte drankommen. Es ist schwierig in vorhinein zu sagen an dem und dem Tag machen wir nur das, das würde auch wieder bedeuten die Tagesordnung auf den Kopf zu stellen.

Ich kann versuchen bei der nächsten Fraktionssprechersitzung die entsprechenden Vorschläge entgegenzunehmen und Tage zu reservieren, aber normal ist es nicht. Ich habe als Präsident dafür gesorgt, daß die Punkte vorgezogen werden und jetzt wäre es reif und für mich kann man das jetzt machen. Der Ausschuß ist dagegen und damit stimmt der Regionalrat darüber ab.

Wer schließt sich der Geheimabstimmung an? Fünf, also Geheimabstimmung über den Antrag vom Ausschuß den Punkt zu vertagen. Wer für die Vertagung ist, stimmt mit „Ja“ und wer dagegen ist mit „Nein“. Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel. Es kommt der Antrag des Ausschusses, den Tagesordnungspunkt 4 - Wahlreformdiskussion zu vertagen - zur Abstimmung. Wer mit „Ja“ stimmt ist für die Vertagung und wer mit „Nein“ stimmt ist für die Behandlung.

Ich bitte um den Namensaufruf.

WILLEIT: (Sekretär):(ruft die Namen auf)
(Segretario):(fa l'appello nominale)

(segue votazione a scrutinio segreto)

Assume la Presidenza il Vicepresidente Tretter
Vizepräsident Tretter übernimmt den Vorsitz

PRESIDENTE: Comunico l'esito della votazione per il rinvio del punto 4) dell'ordine del giorno:

Votanti	56
schede favorevoli	35
schede contrarie	17
schede bianche	4

Il Consiglio approva il rinvio del punto 4) dell'ordine del giorno.

Procediamo con il punto 5) dell'ordine del giorno. Ha chiesto di intervenire l'assessore Chiodi, ne ha la facoltà.

CHIODI: Chiedo a questa assemblea di poter spostare la discussione di queste norme. Alcuni mesi fa abbiamo discusso ed approvato una mozione che prevedeva, per l'esercizio della democrazia diretta, sia la legge del collega Pinter, sia la legge di iniziativa popolare: norme sulla partecipazione diretta dei cittadini all'attività legislativa della Regione Trentino-Alto Adige, sia gli altri due punti, che dovevamo arrivare in quest'aula entro sei mesi.

Ritenevo in quella occasione che il termine dei sei mesi fosse parecchio ridotto, nel senso che ho trovato i lavori di questi due progetti di legge già iniziati ed ho chiesto ulteriori chiarimenti, perché credo che quando la popolazione fa un'iniziativa di questa portata, non ci si possa limitare di arrivare in aula e dire di no, anche se mi rendo conto che dai documenti che giacciono presso il mio assessorato si parla di un percorso non costituzionale. C'è un gruppo di lavoro che sta ancora lavorando dietro questo tipo di iniziativa, la scadenza è fra sei mesi e chiedo venga rispettata, perché la Giunta non è pronta ora a discutere questi argomenti, a meno che non si voglia venire in aula e dire: non siamo pronti, non facciamo alcun ragionamento e li bocchiamo, credo non sia questo l'obiettivo.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire la cons. Klotz.

KLOTZ: Frau Assessor Chiodi, es handelt sich hier nicht um einen Entwurf der Regierung, sondern um eine Volksinitiative. Wenn die Regierung sich bis jetzt noch nicht mit dieser Materie gründlich auseinandergesetzt hat, dann ist das ein zusätzlicher Beweis, daß wir hier als Legislative tätig werden.

Das ist das Prinzip der Demokratie und genau das unterstreicht noch einmal, daß man die ganze Sache unterschätzt, daß man sie nicht ernst nimmt. Ich nehme an,

daß die Kollegen und Kolleginnen des Regionalrates hier sich sehr wohl damit auseinandergesetzt haben. Wir haben uns diese Zielsetzung gesetzt, wir haben beschlossen, daß wir innerhalb von 6 Monaten darüber diskutieren. Bürger sind tätig geworden, weil die Regierung ja nicht bereit ist sich mit direkt demokratischen Schritten auseinanderzusetzen.

Frau Chiodi, Sie müßten eigentlich die Erste sein, die sowas unterstützt, denn noch vor einem Jahr - davon bin ich überzeugt - hätten sie mit uns hier gekämpft, damit endlich diese Initiative umgesetzt wird. Warum soll es jetzt auf einmal nicht mehr richtig sein. Infolgedessen und genau deshalb ist es eben dringend und genau deshalb haben wir diesem Punkt Priorität eingeräumt. Er ist so beschlossen worden, er ist so auf die Tagesordnung gekommen, daß wir ihn angehen, zumindest heute die Diskussion angehen und wenn die Regierung nicht dazu bereit ist, dann soll sie sich so schnell wie möglich darauf vorbereiten, daß sich die Zeiten geändert haben und sie werden sich noch ändern, denn die Bevölkerung will nicht nur alle 5 Jahre einmal wählen und dann ein Parteiprogramm oder ein Wahlprogramm wählen, sie will mitentscheiden. Genau die Abstimmung am letzten Sonntag in Sexten beispielsweise hat gezeigt, daß die Bevölkerung reif dafür ist. Wenn die Regierung noch nicht reif dafür ist, dann muß sie hier schleunigst etwas nachholen.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Zanoni, ne ha la facoltà.

ZANONI: Nel merito mi pare si sia espressa esaurientemente la collega Klotz. Qui c'è una proposta di legge di iniziativa popolare, credo che rappresenti la massima espressione di quella che è la democrazia e davanti ad una richiesta di questo genere non possiamo portare in campo scuse di qualsiasi tipo per il rinvio, ad esempio quella che la Giunta e la maggioranza non è pronta a trattare questo argomento, quando è stato trattato in Commissione e poi c'è stato tutto il tempo per approfondirlo.

Credo che dovremo rispettare perlomeno, se non più la volontà dei gruppi politici, perché qui dentro ormai di quello che propongono i singoli consiglieri o i gruppi politici non si tiene assolutamente conto, ma perlomeno quella che è un'espressione elevata di democrazia.

Per cui nel merito sono d'accordo di trattare il punto 5); nel metodo è ora di mettere il dito nella piaga, assistiamo da parecchio tempo a fatti, che ho già fatto presente in commissione dei Capigruppo, che vedono costantemente penalizzate le proposte delle opposizioni, delle minoranze, a tutto favore di quelle che sono le proposte della maggioranza.

Quando la Giunta non è pronta a trattare dei disegni di legge chiede i rinvii, quando viceversa gli fa comodo chiede degli anticipi, spregio assoluto di quelle che sono le regole che tutti noi ci siamo dati e che molti di noi vorrebbero cambiare. Non si può continuare a pensare all'inadeguatezza del regolamento, se non si applica neppure quello che è in corso, si vuole modificare il regolamento e non si vuole applicare neppure quello che c'è. Lo ho fatto presente al Presidente Peterlini, alla segreteria, ai

capigruppo anche questa mattina, fare delle fughe in avanti, che debbono servire solo ed esclusivamente a dare un alibi regolamentare alla maggioranza a me non sta bene.

Per cui se la Giunta, spesso e volentieri, chiede anticipi all'ordine del giorno delle proprie materie, sia in Commissione che altrove, non rispettando assolutamente neppure il confronto democratico e tanto meno gli ordini cronologici di presentazione e viceversa, quando non è pronta a rispondere alle istanze delle forze politiche ed in questo caso di una volontà popolare, addirittura ritiene di dover soprassedere e chiedere il rinvio, questo metodo, oltre che condannabile per quello che ci riguarda, lo respingiamo nel modo più assoluto, anche perché spesso e volentieri ci ha visti soccombenti in fase di presentazione di disegni di legge.

Per cui sono contrario alla richiesta dell'assessore Chiodi, proprio per questi motivi. Si tende a banalizzare il lavoro delle opposizioni e delle forze politiche, dimostrando che solo la Giunta fa, dopo di che la stessa Giunta rinuncia a trattare argomenti che le competono e che è obbligata a trattare.

Per cui sono assolutamente d'accordo a trattare il punto 5) ed a respingere la richiesta dell'assessore Chiodi.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Taverna, ne ha la facoltà.

TAVERNA: Signor Presidente, onorevoli colleghi, nel motivare il voto contrario di Alleanza Nazionale alla proposta dell'assessore Chiodi, intendo anche ribadire una questione che mi sta particolarmente a cuore e che naturalmente riveste un'importanza politica di non secondaria importanza - scusatemi il bisticcio di parole - perché ho l'impressione, ma questa impressione sta assumendo le caratteristiche della certezza, che l'atteggiamento di questa maggioranza, ancora peggiore rispetto ad altre maggioranze, che voglia da un lato portare in discussione soltanto i punti che le interessano, salvo poi accusare il Consiglio di essere propenso alle parole, piuttosto che ai fatti ed in un'ultima analisi un Consiglio improduttivo, scaricando sulle responsabilità del Consiglio le proprie incertezze o le proprie contraddizioni.

Questa è una lettura. L'altra lettura è ancora peggiore, se mi è consentito di poter criticare, perché anche qui mi pare che ormai siamo avviati verso la impossibilità della critica, tant'è che a questo riguardo, ha perfettamente ragione il collega Zaroni e sono contento di essere stato preceduto, anche dalla collega Klotz, che hanno evidenziato, senza tema di smentita, tali caratteristiche di questa maggioranza, che è arruffona e arrogante al medesimo momento. Perché se si giunge a questo punto a dire che non si è preparati, per quanto riguarda il punto 5), un disegno di legge che ha il n. 11 è un provvedimento presentato all'inizio della legislatura. Allora se la Giunta non è preparata ad affrontare un disegno di legge che è stato presentato all'inizio della legislatura, mi domando quando sia preparata, mi pare che questa Giunta meriti la bocciatura.

Se si dice poi che non si può affrontare l'argomento che era stato posto all'attenzione dell'ordine del giorno del Consiglio circa l'adozione delle conseguenze di quella mozione, che il Consiglio aveva approvato in materia elettorale e quindi si

doveva procedere al confronto in aula della questione elettorale, si dice che non lo possiamo fare, perché ci manca poco alla conclusione della seduta. Anche qui non ci siamo, onorevoli colleghi della maggioranza, signori assessori della Giunta, non ci siamo proprio.

Non è possibile che noi affrontiamo, qual muti testimoni, un dibattito di natura elettorale, che si tiene sulle pagine della stampa e quando siamo nel momento in cui possiamo per davvero, in termini politici ed istituzionali, affrontare il dibattito nella sede opportuna del Consiglio regionale, ma si dice che se iniziamo adesso dobbiamo concludere alle ore 13.00 e quindi sotto il profilo dell'economia si può ben fare poco. Quando è possibile fare qualche cosa si dice che non si può fare.

Allora delle due non è necessario modificare il regolamento, perché la scusa del regolamento che non funziona è una scusa meramente strumentale, che questa Giunta adopera soltanto quando si trova in quelle strozzature, dove lei si porta naturalmente a trovarsi.

Quindi sotto questo profilo mi rifiuto di accettare come logica la proposta avanzata dall'assessore Chiodi, ritengo che questo sia un modo di fare, che oltre che essere arruffone è anche arrogante e quindi mi consentirete di elevare una protesta formale e la indirizzo innanzitutto al vertice del Consiglio regionale, all'Ufficio di Presidenza, perché non è possibile immaginare che si possa continuare con questo metodo, perché evidentemente deve stare a cuore a tutti, siano essi di maggioranza e di opposizione, un obiettivo che è quello di far funzionare le istituzioni. Se non siamo capaci di far funzionare le istituzioni, ha ragione qualcuno di dire che potete andare a casa. Io non voglio, a questo proposito, assumermi una responsabilità che non mi compete.

Quindi, signor Presidente del Consiglio, mi rivolgo a lei direttamente e lo faccio a voce alta, affinché non soltanto lei mi ascolti e so che lei non è sordo, ma che mi devono ascoltare anche gli amici della maggioranza ed i signori assessori, che a questo punto hanno dato dimostrazione di essere oggetto di tutela da parte della legge degli invalidi civili, perché sicuramente una invalidità ce l'hanno questi, oltre che l'impotenza hanno anche l'invalidità della sordità.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il collega Leitner, ne ha la facoltà.

LEITNER: Danke, Herr Präsident. Die Freiheitlichen sprechen sich entschieden dagegen aus, daß dieser Tagesordnungspunkt verschoben d.h. nicht behandelt wird. Ich möchte hier einen Satz zitieren aus dem Begleitbericht, der eigentlich den Nagel auf den Kopf trifft.

"Die entscheidende Frage ist heute somit nicht die Frage danach, wer regieren soll, sondern wie die Regierenden in ihrem Tun kontrolliert werden können u.s.w."

Was wir im Regionalrat seit Monaten erleben, ist ein untragbarer Zustand, bei dem man nur mehr versucht die Anträge und Gesetze der Regierung weiterzubringen und die Anträge der Opposition - in diesem Fall von Bürgern - einfach nicht zu

behandeln und man wundert sich überhaupt über nichts mehr. Denn was z.B. die sogenannte "Linke" immer bei der Berlusconi-Regierung kritisiert hat, macht sie jetzt ganz perfekt nach. In diesem Staat kommt es nur darauf an wer eben regiert, die Methoden sind ganz die gleichen, ob man die Leute bei der RAI austauscht oder wo auch immer. Die jeweils Regierenden bestimmen, was zu behandeln ist, was gut ist und was schlecht.

Wenn man weiterhin mit dieser Methode die Interessen der Bürger beiseite schiebt, dann wird man früher oder später das Resultat präsentiert bekommen. Das ist gar keine Frage. In diesem Zusammenhang möchte ich sagen, daß wir als Freiheitliche die direkte Demokratie sogar im Programm haben und gar nicht anders können als dafür zu sein, daß ehestens diese Materie behandelt wird. Die Regierung kann jetzt nicht so tun, als ob sie nicht vorbereitet wäre. Diese Anträge liegen schon lange Zeit auf. Wenn die Regierung nicht regieren will, dann soll sie es eben lassen. So kann man jedenfalls nicht weiterarbeiten und ich protestiere energisch dagegen, wie Beschlußanträge und Gesetzentwürfe der Minderheiten hinausgeschoben werden. Man muß sich vorstellen, wir haben auf der Tagesordnung der 1. Gesetzgebungskommission zwanzig Tagesordnungspunkte. Ich habe im Jahre 1994 einen Gesetzentwurf zur Toponomastik eingereicht. Der kommt jetzt als Tagesordnungspunkt 14 in der Kommission dran. Wenn wir die Arbeitsweise beibehalten wie bisher, dann weiß ich genau, daß bis Ende dieser Legislatur dieser Gesetzentwurf nicht behandelt wird. Dann frage ich, für was man sich eigentlich die Arbeit antut, für was man sich eigentlich bemüht um Dinge voranzutreiben, wenn sie von der Regierung auf dieser Art und Weise abgeblockt werden. So kann man nicht arbeiten und dagegen protestiere ich mit aller Entschiedenheit.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Boldrini, ne ha la facoltà.

BOLDRINI: Grazie signor Presidente. Qui aggiungo la mia voce di protesta a quelle dei colleghi che mi hanno preceduto e faccio presente alla collega Chiodi che se il disegno di legge, proposto dal cons. Pinter, porta la data dell'11 aprile 1994, insieme a questo si dovrebbe discutere un disegno di legge di iniziativa popolare ed il suo partito dovrebbe essere molto attento alle iniziative popolari, ma è così poco attento che questo è del 22 settembre 1995 e se non vado errato siamo nel 1997.

Allora se non siete preparati andatevene via, perché avete ben poco da fare e se non fate nemmeno quello che vi interessa di fare ai cittadini, alle migliaia di firme, perché qui ci saranno volute migliaia di firme per poter raggiungere un disegno di legge e portarlo in aula, allora vi posso dare un'aspirina per farvi sudare, per far vedere che avete lavorato, ma più di questo non vi posso fare; siccome da tutte le parti si sente dire che questa Regione non ha competenze, non ha più nulla da fare, non serve più e poi se c'è una cosa da fare non la fa.

Allora dico: che cosa ci state a fare lì, poi venite avanti con le leggi che invece vi interessano e quelle si portano subito avanti ed il Presidente del Consiglio vi segue. Sono d'accordo con i colleghi che mi hanno preceduto, cerchiamo di darci una

regola e rispettiamo le date di presentazione e non stravolgiamo, tutte le volte che si interviene in Commissione, quello che è un ordine prestabilito, perché è inutile parlare di regolamento e poi il primo che non rispetta il regolamento è il Presidente del Consiglio.

Questo lo abbiamo fatto presente e ci batteremo perché questo regolamento, che esiste in questo momento, venga rispettato prima di tutto dalla presidenza del Consiglio e poi da questa Giunta, che se oggi non è preparata a noi non importa nulla, si prepari mentre si discute e quando si è discusso potrà dare il suo pensiero nominato, oppure nominare il paladino per farsi aiutare, in modo che se lo tiene lì e lo paga con i soldi nostri e si fa consigliare bene.

Noi oggi votiamo contro il rinvio, perché pretendiamo che sia portato avanti questo problema. Grazie.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Denicolò, ne ha la facoltà.

DENICOLO': Mit einer gewissen Irritation stelle ich fest, daß eine Prioritätenliste, die jetzt vor uns liegt, erneut nicht eingehalten wird. Schlimmer finde ich, daß die Volksinitiative für direkte Demokratie - und Kollege Boldrini hat auf die entsprechende Zeitleiste aufmerksam gemacht - seit 1994 und 1995 auf der Tagesordnung des Regionalrates ist. Ein Regionalratsmehrheitsbeschluß hat die Regierung dazu verpflichtet, innerhalb von 6 Monaten diese Gesetzesentwürfe zu behandeln. Innerhalb 6 Monate bedeutet innerhalb Juni und ich frage mich, ob diese Verpflichtung auf diese Art und Weise noch eingehalten werden kann.

Ich möchte nur in Erinnerung rufen, daß zumindest ein oder zwei Gesetzentwürfe von einer Volksinitiative unseres Landes ausgegangen ist. Unter anderem waren mindestens 12 Organisationen - glaube ich - daran beteiligt, wie z.B. der KWV und der Dachverband für Natur- und Umweltschutz. Ich verstehe nicht, warum ein Regierungsmitglied hier die Vertagung beantragt und ein anderes Regierungsmitglied seit Wochen in der Öffentlichkeit voll für die Bedeutung der direkten Volksbefragung, für die direkte Stimme des Volkes, eintritt. Ich stelle fest, daß es hier unterschiedliche Einschätzungen selbst auf der Regierungsbank gibt. Ich möchte gerne, daß hier die Regierung eine klare Verpflichtung übernimmt, ob sie und wann sie gedenkt uns diesen Gesetzesentwurf - effektiv im Mai, im April oder spätestens im Juni - zur Diskussion vorzulegen. Einfach zu sagen, ich möchte vertagen, ist mir zu wenig. Gegen eine solche Art einfach zu vertagen bin ich.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire l'assessore Chiodi, ne ha la facoltà.

CHIODI: Semplicemente perché capisco che tutti possono venire in quest'aula e dire quello che vogliono, questa è la democrazia, però cerchiamo anche di capire un passaggio, quando abbiamo votato un bilancio è stato fatto un ordine del giorno su questi disegni di legge ed ha ragione chi ha detto che sono lì dal 1995, sono d'accordo che quando si tratta di discutere di disegni di legge di iniziativa popolare forse

dobbiamo anche prestare un'attenzione particolare, perché non arrivano molte di queste proposte in aula.

Quando abbiamo discusso l'ordine del giorno eravamo pronti a discutere questo disegno di legge, quando sono arrivata ho trovato degli incartamenti in merito a questi disegni di legge e per certi versi potrebbero essere incostituzionali, allora ho avuto un incontro con i proponenti dell'iniziativa popolare, sto guardando ulteriormente se è possibile fornire una risposta, però se voi volete veniamo in aula e la Giunta mi boccia il disegno di legge.

(interruzione)

CHIODI: Scusate, voi avete espresso tutto ciò che avete voluto e avrei potuto rispondere sia a lei collega Taverna, che ha detto molte inesattezze, sia agli altri colleghi. Sto dicendo che la Giunta ha scelto la strada di risolvere alcuni problemi di queste proposte di iniziativa popolare, il tempo di quell'ordine del giorno è di sei mesi, per quanto mi riguarda sono per rispettare questi termini, però se volete qualcos'altro!

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Morandini, ne ha la facoltà.

MORANDINI: Signor Presidente, egregi consiglieri, resto stupefatto da quanto ho sentito poc'anzi pronunciare da un'esponente della Giunta regionale, la quale vorrei sottolinearlo è qui presente in aula, in questo momento, con tre soli dei suoi membri, manca sia del Presidente che di uno dei Vicepresidenti.

La prima domanda la pongo proprio al partito che ha detto di voler entrare in questa Giunta regionale per fare le riforme, è se ci si crede veramente in questa Regione, perché se ci si crede non si viene a dire in aula che non si è preparati ad affrontare argomenti su disegni di legge presentati ancora all'inizio della legislatura, si trovano altre motivazioni, ma non si dice questo.

Quindi nei fatti questa maggioranza che "vorrebbe governare la Regione", dimostra di non credere alla Regione...

(interruzione)

PRESIDENTE: Collega Morandini, non la voglio interrompere, ma chiedo all'aula di fare silenzio!

MORANDINI: Presidente, è suo compito cercare di farmi parlare in un clima un po' meno devastante! Ho lasciato parlare l'assessore Chiodi, ma ella mi ha interrotto!

PRESIDENTE: Ho interrotto lei per dire all'aula di fare silenzio! Colleghi consiglieri, è un fatto di maleducazione, quando un collega parla dovete fare silenzio, se dovete dialogare fra di voi siete pregati di uscire dall'aula!

Prego collega Morandini.

MORANDINI: Grazie Presidente. Allora dicevo che questa Giunta dimostra di non credere nella Regione, questo è grave, perché evidentemente a parole dice una cosa, ma nei fatti ne avvalora un'altra, che sono tesi ormai note. Allora chiedo all'assessore Chiodi, al partito che lei in Giunta rappresenta, siete entrati in Giunta per varare le riforme, allora la prima riforma è quella di stare in aula e affrontare gli argomenti all'ordine del giorno, tanto più quando sono argomenti su disegni di legge presentati da parecchio tempo.

Terza cosa. E' mai possibile che le proposte fatte dalle minoranze non siano tenute mai in considerazione, noi siamo stati in conferenza dei Capigruppo, abbiamo fatto delle proposte, quasi mai le proposte fatte dalle minoranze - prima ne ha fatto cenno il cons. Zanoni - sono state accolte nel senso di essere messe alla discussione.

Assessore Chiodi, se il disegno di legge di cui si fa menzione può essere incostituzionale, non spetta a lei dirlo, ne dibattiamo qua, sarà la Corte costituzionale a dire se il disegno di legge è costituzionale o meno e voi avrete i vostri strumenti per arrivare alla Corte! Non è la Giunta regionale a dire se i disegni di legge sono incostituzionali, la Giunta regionale non ha questo compito, non è nemmeno capace di fare i compiti che dovrebbe fare, cosa vuole pretendere di dire se un disegno di legge è incostituzionale o meno!

Presidente, sono perché si tratti questi punti all'ordine del giorno.

PRESIDENTE: Collega Chiodi, la pregherei di prendere posto, anche perché lei non può rispondere...

(interruzioni varie)

PRESIDENTE: Vi prego di non mancare di rispetto all'aula! Prego di fare silenzio! Il Presidente non può costringere nessuno a prendere posto!

Ha chiesto di intervenire il cons. Benussi, ne ha la facoltà.

BENUSSI: La ringrazio signor Presidente di darmi questa opportunità, non avrei voluto intervenire, perché condivido in pieno quanto hanno espresso i colleghi che mi hanno preceduto.

Mi sovviene, quando ero a scuola tanti anni fa, che leggevo le metamorfosi di Ovidio, delle quali si vedeva come uno poteva modificarsi e trasformarsi nel tempo, la metamorfosi che ha fatto l'assessore Chiodi penso sia una cosa quasi eccessiva, perché dagli interventi che faceva quando non aveva il potere a quelli che fa oggi, sembrano due persone diverse .

Allora mi sovviene ancora una volta un qualche cosa di più, quello nel quale credevo sempre, cioè che certi partiti di sinistra, che abbiano un nome o un altro, si comportano sempre nella stessa maniera, prima chiedono i voti al popolo per conseguire risultato, poi quando hanno il potere dimenticano il popolo, per non dire peggio.

Mi dispiace che lei sia intervenuta nei confronti degli altri in maniera poco irriguardosa e anche usando un certo linguaggio turpiloquio, che veramente non doveva usare in quest'aula. Mi dispiace che le sia sfuggito, ma dimostra ancora una volta che quasi quasi si sentiva quella che faceva gli interventi nell'altra legislatura, prima di avere il potere, che poi il potere che avete è anche relativo, perché se sapete gestirlo in questo modo, quando avete l'opportunità finalmente di mandare avanti un disegno di legge tergiversate, perché non sapete che cosa dire, la cosa più logica e seria sarebbe veramente non di cercare di abbandonare l'aula mentre i colleghi parlano, ma quella di dare le dimissioni e finalmente fare un governo serio, perché altrimenti c'è da dubitare della validità di quest'istituzione. Grazie.

PRESIDENTE: Mi pare non ci sia un ripensamento da parte della Giunta regionale di trattare questo punto dell'ordine del giorno e quindi credo sia giusto rimettere all'aula la volontà di rinviarlo o meno.

Allora è stata fatta una richiesta da parte della Giunta di rinviare i punti 5) e 6) dell'ordine del giorno, chi è favorevole è pregato di alzare la mano... consiglieri, siamo in votazione! Vi prego di fare silenzio!

Chi è favorevole al rinvio è pregato di alzare la mano. Contrari? Astenuti? Con 10 voti contrari, 1 voto di astensione e tutti gli altri favorevoli, i punti 5) e 6) sono rinviati.

Credo che in questo clima non si possa lavorare, è indispensabile convocare la conferenza dei capigruppo, perché alcuni ragionamenti fatti da parte delle minoranze non possono essere ignorati dalla Presidenza di questo Consiglio.

Non mi rimane che chiudere la seduta a questo punto. Il Consiglio verrà convocato a domicilio.

La seduta è tolta.

(ore 12.06)

INDICE

INHALTSANGABE

Confronto preliminare sul tema della riforma del sistema elettorale per il Consiglio regionale (adempimento previsto dalla mozione n. 27, approvata dal Consiglio regionale il 14 giugno 1995)

pag. 1

Abhaltung einer Regionalratssitzung zum Thema der Reform des Wahlsystems des Regionalrats (Beschlüßantrag Nr. 27, vom Regionalrat am 14. Juni 1995 genehmigt)

Seite 1

In discussione congiunta:

Disegno di legge n. 11:

Norme per l'esercizio della democrazia diretta (presentato dal consigliere regionale Pinter)

Disegno di legge n. 57:

Norme sulla partecipazione diretta dei cittadini all'attività legislativa della Regione Trentino-Alto Adige (di iniziativa popolare)

pag. 8

In vereinheitlichter Debatte:

Gesetzentwurf Nr. 11:

Bestimmungen über die Ausübung der direkten Demokratie (eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Pinter)

Gesetzentwurf Nr. 57:

Bestimmungen zur direkten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Gesetzgebung der Region Trentino-Südtirol (eingebracht aufgrund eines Volksbegehrens)

Seite 8

In discussione congiunta:

Disegno di legge n. 58:

Modifica alla legge regionale 4 gennaio 1993, n. 1, per l'introduzione del diritto alla modifica dello Statuto comunale mediante referendum popolare (di iniziativa popolare)

ex Mozione 150

presentata dai consiglieri regionali Leitner, Benedikter e Klotz, concernente la necessità di fissare, per tutti i Comuni della Regione, la percentuale del 10 per cento degli elettori iscritti per il numero di firme necessarie per poter espletare un referendum, trasformata in ordine del giorno al disegno di legge n. 58

pag. 16

In vereinheitlichter Debatte:

Gesetzentwurf Nr. 58:

Änderung des Regionalgesetzes vom 4. Jänner 1993, Nr. 1, zur Einführung des Rechtes auf Abänderung der Gemeindegesetze mittels Volksabstimmung (eingebracht aufgrund eines Volksbegehrens)

ex Beschlüßantrag Nr. 150

behandelt wird, betreffend eine verpflichtende Maßnahme von Seiten der Region, derzufolge die notwendigen Unterschriften zur Abhaltung einer Volksbefragung in den entsprechenden Gemeindestatuten 10% der eingetragenen Wähler nicht übersteigen dürfen (eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Leitner, Benedikter und Klotz)

Seite 16

**INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI
VERZEICHNIS DER REDNER**

BENEDIKTER Alfons (Gruppo Union für Südtirol)	pag.	2-5
KLOTZ Eva (Gruppo Union für Südtirol)	"	3-6-8
LEITNER Pius (Gruppo Die Freiheitlichen)	"	3-11
KURY Cristina Anna (Gruppo Lista Verde-Grüne Fraktion-Grupa Vërc)	"	4
IANIERI Franco (Gruppo Misto)	"	5
GRANDI Tarcisio (Gruppo Partito Popolare del Trentino-A.A.)	"	5
ZENDRON Alessandra (Gruppo Lista Verde-Grüne Fraktion-Grupa Vërc)	"	6
CHIODI-WINKLER Wanda (Gruppo Partito Democratico della Sinistra)	"	8-13
ZANONI Danilo (Gruppo Partito Popolare Italiano)	"	9
TAVERNA Claudio (Gruppo Alleanza Nazionale)	"	10
BOLDRINI Lelio (Gruppo Lega Nord Regione Trentino-A.A. per l'indipendenza della Padania)	"	12
DENICOLO' Herbert Georg (Gruppo Südtiroler Volkspartei)	"	13
MORANDINI Pino (Forza Italia - C.D.U.)	"	14
BENUSSI Ruggero (Gruppo Alleanza Nazionale)	"	15